Politische Tagesübersicht.

Die deutsch-südafrikanischen Handelsvertragsverhandlungen. Morningpost meldet aus Johannisburg: Die mit der in Südafrika weilenden deutschen Delegation geführten Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages gehen in Pretoria gut von statten. Aber man erwartet, daß noch mehrere Wochen verstreichen werden, bevor die vorbereitenden technischen Fragen erledigt sind. Der Vertrag wird die Stellung des britischen Handels nicht nachteilig berühren, da Südafrika einem fremden Lande nicht mehr als die Meistbegünstigung gewähren kann. Somit vermag Deutschland keinen Vorteil gegenüber Großbritannien oder den britischen Dominien zu erringen. Es liegt aber auf der Hand, daß der Handel zwischen Deutschland und Südafrika nach Abschluß des Vertrages einen außerordentlichen Antrieb erhalten wird.

Verbot eines kommunistischen Blattes in der Tschechoslowakei. Das Landesstrafgericht als Pressegericht hat der Redaktion des kommunistischen Tageblattes „Rovnost" und der Verwaltung der Brünner Druckerei „Typia" einen Erlaß zugestellt, nach dem dem Antrage des Staatsanwalts auf Verbot des Blattes auf Grund des Schutzgesetzes stattgegeben wird. Dem Blatt steht das Berufungsrecht innerhalb acht Tagen zu.

Die Luftmanöver über London. Der dritte Tag der britischen Luftmanöver hat wiederum den Bombengeschwadern starke Erfolge gebracht. Nach den Mitteilungen des Luftfahrtministeriums seien die Verluste der Angreifer zwar schwer, der von ihnen angerichtete Schaden jedoch noch bedeutend erheblicher. Seit Beginn der Manöver seien theoretisch das Luftfahrtministerium, wichtige Material- und Benzinlager sowie das ganze Außenviertel Londons vernichtet worden. Von sachmännischer Seite wird erklärt, daß die Luftverteidigung Londons noch immer keinen völligen Schutz gegen Angriffe verbürge.

Die englische Presse zum Stapellauf der beiden neuen Lloyddampfer. Der Stapellauf der beiden 46 000 Tonnendampfer des Norddeutschen Lloyd findet in England große Beachtung. In ausführlichen Sonderberichten wird auf die luxuriösen und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen der beiden Schiffe hingewiesen. Der Evening Standard sagt u. a., dadurch, daß man Deutschland seine Handelsflotte weggenommen habe, habe man es gezwungen, eine neue zu bauen. Die Alliierten hätten geglaubt, die deutschen Schiffswerften lahm zu legen, während sie sie in Wirklichkeit gerettet hätten. Als England die britische Schiffsbauindustrie zu schützen geglaubt habe, hätte es ihr in Wirklichkeit den Todesstoß gegeben. Die heutige deutsche Handelsmarine, obwohl noch weit hinter der der Vorkriegszeit zurückstehend, sei die jüngste und modernste der Welt und sicherlich nicht die am wenigsten erfolgreiche.

Leutnant a. D. Warnicke auf hoher See verhaftet. Der in der Fememordsache Pannier von der Staatsanwaltschaft gesuchte Leutnant a. D. Warnicke, der im Jahre 1923 nach Guatemala gegangen war, hat sich, wie eine Korrespondenz meldet, nach dem Erlaß des Amnestiegesetzes an den deutschen Konsul in Guatemala gewandt und die Mitteilung erhalten, daß durch die Amnestie auch seine Verfolgung niedergeschlagen sei. Darauf habe sich Warnicke entschlossen, nach Deutschland zu reisen. Er fuhr mit einem holländischen Schiff, das in Amsterdam anlegen sollte. Das Auswärtige Amt, so berichtet die Korrespondenz weiter, habe an die holländische Regierung die Bitte gerichtet, Warnicke zu verhaften und an Deutschland auszuliefern. Wenige Stunden vor der Landung in Amsterdam sei Warnicke von dem Kapitän des holländischen Schiffes festgenommen und im Hafen der Polizei übergeben worden. Warnicke soll in Amsterdam in Haft bleiben, bis das Reichsjustizministerium eine endgültige Entscheidung gefällt haben werde, ob die Amnestie auf ihn Anwendung findet.

Einberufung des französischen Ministerrats für den 23. August? Matin bestätigt heute eine von einer in Paris erscheinenden amerikanischen Zeitung ausgesprochene Vermutung, daß entgegen der früheren Absicht doch noch vor dem 1. September ein Ministerrat stattfinden soll. Matin erklärt, daß die Mitglieder der Regierung die Aufforderung erhalten haben, am 23. August einem Ministerrat beizuwohnen und daß in der Aufforderung darauf aufmerksam gemacht wird, daß die tatsächliche Anwesenheit sämtlicher Minister unerläßlich sei. Diese unerwartete Einberufung, so fährt das Blatt fort, und die ungebräuchliche Erwähnung der Unerläßlichkeit der tatsächlichen Anwesenheit der Minister lassen die Vermutung aufkommen, daß sich im Verlauf der Beratungen der Ministerpräsident mit seinen Kollegen nicht nur mit dringlichen, sondern auch wichtigen Problemen zu befassen haben werden.

Aufhebung eines Urteils des französischen Militärpolizeigerichts. Im Juni war vom französischen Militärpolizeigericht in Landau der Kaufmann Weiller zu einer Gefängnisstrafe von vier Tagen mit Strafaufschub verurteilt worden, weil bei einem Sportfest, bei der Angeklagter die Leitung hatte, das Deutschlandlied gesungen wurde und einzelne Gruppen mit Trommeln und Pfeifen zum Bahnhof marschierten. Von dem Appellationsgericht in Mainz, das als Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, wurde dem Berliner Tageblatt zufolge nunmehr die Strafe aufgehoben, weil die Sportveranstaltung nicht öffentlich war, und der Angeklagte daher der Meinung sein konnte, das Singen des Deutschlandliedes sei erlaubt.

Lettland und Estland wollen dem Kelloggpakt beitreten. Die Konferenz der Minister des Aeußern Lettlands und Estlands hat beschlossen, nach der Pariser Unterzeichnung des Kelloggpaktes, den die Minister grundsätzlich begrüßen, übereinstimmende Schritte zum Beitritt der beiden Länder zu dem Pakt zu unternehmen.

Aus der Diplomatie. Der königlich-rumänische Gesandte P. Comnen ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der mexikanische Gesandte De Negri hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Legationssekretär Fernandez de la Regata die Geschäfte der Gesandtschaft.

Abschied der Gattin des verstorbenen portugiesischen Gesandten Batalha de Freitas. Gestern nachmittag reiste die Gattin des verstorbenen portugiesischen Gesandten in Berlin Batalha de Freitas von Berlin nach Bremen ab, von wo aus die sterblichen Ueberreste des Gesandten mit dem Schiff nach Portugal übergeführt werden sollen. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps, der portugiesische Geschäftsträger Vianna und zahlreiche Mitglieder der portugiesischen Kolonie eingefunden. Vom Auswärtigen Amt waren u. a. der Chef des Protokolls Gesandter Dr. Köster und von der preußischen Staatsregierung Staatssekretär Dr. Weismann erschienen.

Massenkündigungen in der Dürener Textilindustrie.

)(**Düren.** Der Textilarbeitgeberverband von Düren und Umgebung beschloß, zum 29. August der Gesamtbelegschaft der ihm angeschlossenen Betriebe zu kündigen. Die Maßnahme ist auf die Kürzung des laufenden Lohntarifes durch die Textilgewerkschaften zurückzuführen, die eine Lohnerhöhung von 15 Prozent verlangen und nach den ergebnislosen Einigungsverhandlungen bereits in einem Betrieb die Arbeitsniederlegung veranlaßt haben. Von den Aussperrungsmaßnahmen werden 4000 Arbeiter betroffen.

Französische Wirtschaftsspionage in Deutschland.

)(**Ludwigshafen a. Rh.** 16. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind kürzlich drei Angestellte der französischen Geheimpolizei, der sogenannten Sureté im besetzten Gebiet, verhaftet worden. Die Verhafteten sind drei Angestellte der J.-G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant **Fritz Hellmann**, der Laborant **Richard Müller**, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker **Franz Schwarzwälder** aus Mannheim. Sie wurden nacheinander am 27. Juli, am 31. Juli und am 4. August festgenommen.

Bei der gleichzeitig in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Haussuchung fiel ein **erdrückendes Beweismaterial** in die Hände der deutschen Polizei, aus dem einwandfrei hervorgeht, daß die drei Angestellten im Dienste der französischen Sureté standen und für die von ihr systematisch betriebene Werkspionage in der deutschen chemischen Industrie benutzt wurden. Die französische Werkspionage erstreckte sich in der Hauptsache auf das Werk Ludwigshafen und Oppau der J.-G. Farbenindustrie, aber auch auf die Leuna-Werke in Merseburg. Die Beziehungen der Verhafteten zu dem französischen Spionagedienst reichten bis zum Dezember 1927 zurück. Das Ziel der französischen amtlichen Werkspionage war darauf gerichtet, neue wichtige und erfolgversprechende Betriebsgeheimnisse auf Gebieten, die für die deutsche Wirtschaft weittragende Bedeutung haben und geeignet sind, die deutsche Volkswirtschaft vom Auslande unabhängig zu machen, auszukundschaften und der französischen Industrie auszuliefern. Obwohl es im letzten Augenblick gelang, die Machenschaften der Sureté aufzudecken, konnte leider nicht mehr verhindert werden, daß bereits einige Betriebsgeheimnisse in die Hände der Gegenseite geraten sind.

)(**Ludwigshafen a. Rh.** 16. August. Zu der Verhaftung von drei Agenten des französischen Spionagedienstes können noch folgende Einzelheiten mitgeteilt werden: Die Auftraggeber der verhafteten Agenten sind der kommandierende Chef, der Chefinstruktenr und einige Inspektoren der französischen Geheimpolizei. Diese werden fachmännisch angeleitet und unterstützt von einer Persönlichkeit, die ihr Büro in Paris hat. Von dort aus reisen sie regelmäßig an ganz bestimmten Tagen in die Industriezentren am Rhein, um die Berichte und Zeichnungen, die von der „Sureté" entwendet worden sind, auf ihre Verwendbarkeit für die französische Industrie zu prüfen und den „Sureté"-Beamten und ihren Helfershelfern weitere Anweisungen zu geben. Die Bezahlung der Agenten für ihre Spionagetätigkeit richtet sich nach dem Ergebnis der Prüfung.

Aus Aeußerungen der Sureté-Beamten gegenüber den verhafteten Agenten geht hervor, daß der fachmännische Leiter der Werkspionage an gewissen zentralen Stellen in Paris ein und aus geht. Die Sureté-Beamten gingen bei der Anwerbung ihrer Agenten und Helfershelfer ohne alle Scheu vor, im Vertrauen darauf, daß sie als Mitglieder der Besatzungsarmee dem Zugriff der deutschen Justiz entzogen sind.

Durch die Aufdeckung der Spionage in den Werken Ludwigshafen und Oppau in der J.-G. Farbenindustrie ist einwandfrei festgestellt, daß das französische amtliche Spionagenetz über ganz Deutschland ausgebreitet ist.

Kriegserklärung der äußeren Mongolei an den Staat Barga.

)(**London.** Der Korrespondent der „Morning Post" in Charbin meldet vom 16. 8.: **Die äußere (Sowjet) Mongolei hat dem Staat Barga den Krieg erklärt.** Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjetmongolei, gesandtes Ultimatum, in dem ein Wiederzusammenschluß verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Barga, dem Fürsten Gufu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolischer Kavallerie, die von Russen ausgebildet wurde, hat, einer Meldung zufolge, die Grenze überschritten. **Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung auf Hailar.** Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesische Ostbahn und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenschaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Unur und Barim an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke zerstört. Die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Transsibirische Expreßzüge sind vorsichtshalber in Charbin angehalten worden. „Morning Post" bemerkt dazu, diese Bedrohung Bargas werde möglicherweise eine Wirkung auf die anschließende Mandschurei und somit indirekt auf Japan ausüben, welches wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

Schweres Bergwerksunglück — 4 Tote.

Leoben. (Funkspruch.) **Im Bergwerk „Seegraben" der Alpinen-Montangesellschaft stürzte heute früh im Richard Schacht eine Förderschale in die Tiefe. 4 Bergleute wurden getötet, 2 schwer verletzt.**

Kommissar Oras über das Schicksal der „Latham".

Stavanger. (Funkspruch.) In einer Unterredung erklärte der an Bord des Krassin befindliche Kommissar Oras, **daß seiner Ansicht nach die Besatzung der Latham noch am Leben sei.** Guilbaud und Dietrichson seien außerordentlich tüchtige Piloten. Auch das Wetter sei seit dem Start Amundsens in Tromsö nicht ungünstig gewesen. **Es bestehe also kein triftiger Grund zur Annahme, daß sich ein Unglück ereignet habe,** vielmehr sind wir der Ansicht, fuhr Oras fort, daß Amundsen die Auffindung der Nobilegruppe dem italienischen Flieger Maddalena überlassen wollte und erst wieder nach Kingsbay zurückzufliegen beabsichtige, wenn er irgend etwas Positives über das Schicksal der Ballongruppe in Erfahrung gebracht habe. Der Benzinvorrat der Latham war vollständig ausreichend für einen Flug zur Ballongruppe und für den Rückflug nach Kingsbay. Wenn man aber berücksichtigt, daß die Latham bei ihrem Start mit Gegenwinden zu kämpfen hatte, und dementsprechend mehr Brennstoff verbrauchen mußte, so ergibt sich die Möglichkeit, daß das Flugzeug nach Erreichen der Ballongruppe gezwungen war, wegen Mangel an Betriebsstoff zu landen. Wir sind der Ansicht, daß die Funkanlage der Latham beschädigt wurde, daß aber das Flugzeug trotzdem den Flug zur Ballongruppe fortsetzte. Der französische Admiral auf Kreuzer „Strasbourg" teilt unsere Ansicht, daß Amundsen einen direkten Flug zur Ballongruppe unternommen hat. Der Flieger Tschuchnowski erklärte, er glaube nicht, daß die Latahm ins Meer gestürzt sei, wenn auch die Möglichkeit dazu bestehe. Das Flugzeug könnte ebenso gut bei der Ballongruppe oder sonstwo auf dem Eise niedergegangen sein. Jedenfalls habe die Besatzung der Latham Waffen und Munition genug bei sich, um durch Erlegung von Eisbären ihr Leben mehrere Monate lang zu fristen.

Letzte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 17. August 1928.

Gerüchte um Dr. Luther.

Berlin. (Funkspruch.) Wie wir erfahren, entbehren die Meldungen der englischen Presse, daß mit der Londoner und Newyorker Reise des früheren Reichskanzlers Dr. Luther geheime Aufträge verbunden seien, die im Zusammenhang mit der Frage der Rheinlandräumung stehen, jeder Grundlage.

Reichspräsident v. Hindenburg in München.

München. (Funkspruch.) Heute nachmittag traf Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, Major v. Hindenburg, von Bremen kommend, hier ein. Der Reichspräsident wurde beim Verlassen des Bahnhofes von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt und setzte sofort im Kraftwagen die Fahrt nach Dietramszell fort. Bei der Abfahrt des Wagens stimmte die Menge das Deutschland-Lied an.

Im Hotel bestohlen.

München. (Funkspr.) Eine Engländerin, die mit ihrem Sohn in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, ist vor einigen Tagen empfindlich bestohlen worden. Während ihrer Abwesenheit drang ein Dieb mittels Nachschlüssels in ihr Zimmer ein und entwendete ihr eine große Anzahl Schmucksachen, sowie große Geldbeträge in fremden Währungen. Der gesamte Schaden wird auf 60 000 Mark geschätzt.

Eingabe in der Mordsache Rosen an den Justizminister.

Breslau. (Funkspr.) Die Breslauer Zeitung meldet: Der Rechtsbeistand der Frau Neumann hat an den Justizminister einen Antrag gerichtet und darum gebeten, das Verfahren gegen Frau Neumann zum Abschluß zu bringen.

Der Flieger Martens in Köln a. Rh.

Köln a. Rh. (Funkspruch.) Der Pilot Arthur Martens ist auf seinem Europa- und Werbeflug heute 13 Uhr 45, von Hannover kommend, auf dem hiesigen Flugplatz eingetroffen. Er wird morgen den Flug nach Paris fortsetzen.

Ein Zwischenfall an der litauisch-lettländischen Grenze.

Riga. (Funkspruch.) 4 Litauer, die von der litauischen Polizei verfolgt wurden, flüchteten heute früh unweit der Grenzstation Meitene auf lettisches Gebiet. Als die Flüchtlinge den Befehl, stehen zu bleiben, nicht befolgten, gab der lettische Grenzposten mehrere Schüsse auf sie ab. Ein Litauer wurde verwundet und festgenommen. Die 3 anderen entkamen. Es handelt sich um Emigranten aus Tauroggen.

Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Lastauto.

London. (Funkspruch.) In der Nähe von Hitchin stieß ein Personenzug von Cambridge nach London auf einer Bahnüberführung mit einem Lastauto zusammen. Der Maschinist und der Führer des Lastwagens wurden getötet. Der Lokomotivführer erlitt schwere Verletzungen. Durch den Zusammenstoß wurde der Zug zum Entgleisen gebracht, wobei einige der Passagiere Verletzungen erlitten.

Schweres Autounglück.

Warschau. (Funkspruch.) Gestern nachmittag verunglückte auf der Straße Gnesen—Posen ein Auto, das mit aller Kraft gegen einen Chausseebaum fuhr. 2 Insassen waren auf der Stelle tot, die beiden anderen erlitten sehr schwere Verletzungen.

Sturmschäden und Dammbruchgefahr in den Vereinigten Staaten.

Atlanta. (Funkspruch.) Infolge des Hochwassers, das durch die Regenfälle der letzten Tage entstanden ist, ist der Damm am Lure-See stark bedroht. Ein Dammbruch würde großen Schaden in weiten anliegenden Gebieten anrichten. In Aberdeen (Nordkarolina) verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden an Gebäuden. 2 Personen wurden getötet.

Neuer Schwimmrekord einer Amerikanerin.

)(**Colton** (Kalifornien). **Frau Lee Fourrier, die im Alter von 36 Jahren steht, Mutter zweier Knaben ist, hat einen neuen Weltrekord für Frauen im Dauerschwimmen aufgestellt. Sie schwamm ununterbrochen 56 Stunden und 56,5 Minuten.**

Die sächsischen Börsen vom 16. August 1928.

Dresden. Die heutige Börse war auf einen etwas freundlicheren Grundton gestimmt, wenn auch die Umsatztätigkeit sich weiter in den engsten Grenzen hielt. Lediglich in einigen bevorzugten Werten kam es zu größeren Umsätzen bei höheren Kursen. Die höchste Steigerung des Tages erzielten von den Brauereien Sächsische Malz mit plus 7%. Ferner gewannen Reichelbräu plus 4%, Zwickauer Kammgarn plus 3%, Reichsbank, Geraer Strickgarn, Vereinigte Photo-Aktien und Exmag je plus 2%. Schwächer lagen dagegen Vereinigte Photo-Genußscheine und Heidenauer je minus 5%, Kabla minus 4 und Deutsche Jute minus 2. Auch Mimosa verloren 2,25%.

Chemnitz. Die hiesige Börse verkehrte heute in stiller, jedoch durchweg gut behaupteter Haltung. Interesse bestand lediglich für eine Reihe von Spezialwerten, die auch einige nicht unwesentliche Kurssteigerungen erzielen konnten. So gewannen u. a. Köbke plus 4%, Wanderer und Gebr. Unger sowie Dresdner Handelsbank je plus 3%. Auch Uhlmann und Triptis waren leicht befestigt, während Schubert & Salzer und Pentiger Maschinen je minus 2%, Mimosa, Fries und Höpflinger, Schönherr und Pöge-Stammaktien 1 bis 1,5% nachgeben mußten.

Marktberichte.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 17. August. Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. **Weizen**, märkischer 226—229, pomm. —. **Roggen**, märkischer 217—220, märkischer, neu —, pomm. —. **Gerste**, neue Sommergerste —, Wintergerste 204—214. **Hafer**, märkischer 207—218, schlesisch. —. **Mais**, loco Berlin 221—223, Waggon frei Hamburg —. **Weizenmehl**, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 27,75—31,50. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 30,00—32,50. **Weizenkleie**, fr. Berlin 15,50 bis 15,60. **Roggenkleie**, fr. Berlin 17,25. **Raps** 320—325. **Leinsaat** —. **Viktoria-Erbsen** 46,00—56,00. kl. **Speise-Erbsen** 35,00 b. 40,00. **Futtererbsen** 25,00—27,00. **Peluschken** 28,00—32,00. **Ackerbohnen** 26,00—28,00. **Wicken** 30,00—32,00. **Lupinen**, blaue 15,00—16,00, gelbe 16,50—17,50. **Serradella**, neu—. **Rapskuchen** Basis 38% 19,40—19,90. **Leinkuchen** Basis 37% 23,70 b. 24,00. **Trockenschnitzel** 18,00—18,50. **Soya-Extractions-Schrot** Basis 45% 21,10—22,00. **Kartoffelflocken** 24,40—24,80. **Weizenkleie-Melasse** 16,20—16,50. **Braugerste** 238—268. **Futter- und Industriegerste** 220—232.